



FÉDÉRATION FÜR WELTFRIEDEN DEUTSCHLAND

UNIVERSAL PEACE FEDERATION
A Global Network of Peacebuilders

UPF Düsseldorf Veranstaltungsbericht

Kant und der Weltfrieden

Denkanstöße und Diskussion über Kants Ideen einer globalen Friedensordnung

23. November 2024

Anlass für die gut besuchte Veranstaltung in den Räumen der UPF Düsseldorf war der 300. Geburtstag Immanuel Kants, der am 22. April 1724 geboren wurde. Ziel war es, Kants Gedanken zum Weltfrieden näher zu beleuchten und ihre Relevanz für die heutige Zeit zu diskutieren.



Den Auftakt bildete ein inspirierender Impulsvortrag von Herrn **Francesco Conidi (M.A. Philosophie, Köln)**. Mit großer Sachkenntnis schilderte er Kants Lebensweg und zeigte auf, wie dessen pietistisch geprägte Erziehung und bescheidene Herkunft seine Philosophie prägten – insbesondere sein Pflichtbewusstsein und seine Ethik.

Kant, Sohn eines Sattlers und seiner Frau, wuchs unter einfachen Verhältnissen in Königsberg auf. Seine Mutter vermittelte ihm religiöse Werte, die seine moralischen Überzeugungen nachhaltig beeinflussten. Bereits in jungen Jahren zeigte Kant ein ausgeprägtes Interesse an Sprachen und Naturwissenschaften und begann im Alter von 16 Jahren sein Studium an der Universität Königsberg.

Diese anschauliche Einführung bot eine solide Grundlage, um sich intensiver mit Kants philosophischen Überlegungen auseinanderzusetzen.



Nach einer kurzen Pause, in der die Teilnehmenden Gelegenheit hatten, sich bei Erfrischungen auszutauschen, leitete Herr Conidi den zweiten Teil der Veranstaltung mit der zentralen Fragestellung ein:

*Welche Bedeutung haben Kants Überlegungen aus seinem Werk „**Zum ewigen Frieden**“ für die heutige Zeit?*

Hierzu verteilte er Fragebögen mit Auszügen aus dem Text. In diesem berühmten Werk forderte Kant einen dauerhaften Frieden zwischen Staaten und legte konkrete Vorschläge dar, wie dieser erreicht werden könnte. Besonders betonte er die Bedeutung republikanischer Verfassungen, eines Völkerbundes sowie eines internationalen Rechts, um Kriege nachhaltig zu verhindern. Dieses Werk gilt als Meilenstein der politischen Philosophie und als Grundlage moderner Friedens- und Rechtsordnungen.

Ein zentraler Diskussionspunkt war Kants Idee einer internationalen Regierung, die über den einzelnen Nationen steht und als regulatorische Instanz fungiert. Die Teilnehmenden erörterten, inwiefern diese Idee die Entstehung der Vereinten Nationen inspiriert haben könnte. Ein weiteres Kernthema war Kants Überzeugung, dass Staaten nicht wie Besitztümer verschenkt oder vererbt werden dürfen. Kant plädierte zudem für die Abschaffung stehender Heere und betonte, dass kein Staat sich in die inneren Angelegenheiten anderer Nationen einmischen oder Kredite für Kriegszwecke aufnehmen dürfe. Besondere Aufmerksamkeit erhielt auch Kants scharfe Ablehnung unmoralischer Kriegsmethoden wie Meuchelmord, Verrat und Spionage.



Die anschließende Diskussion war lebhaft und bereichernd. Die Teilnehmenden tauschten Gedanken aus, stellten Fragen und brachten ihre persönlichen Perspektiven ein. Besonders eindrücklich blieb Kants berühmtes Zitat: „**Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen.**“ Es fordert dazu auf, eigenständig zu denken und Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen.

Die Diskussion machte deutlich, wie zeitlos und relevant Kants Überlegungen auch heute noch sind – besonders in der Frage, wie ein friedliches und respektvolles Zusammenleben der Menschheit gestaltet werden kann.

Die Veranstaltung bot wertvolle Denkanstöße und regte zu einer vertieften Reflexion über die Voraussetzungen und Möglichkeiten des Weltfriedens an. Kants Ideen erwiesen sich dabei als zeitlos und inspirierend – ein philosophisches Vermächtnis, das auch heute noch Orientierung für die Gestaltung einer friedlichen Zukunft gibt.

Bericht: Anja Brina